



# Pazifismus

Geschichte, Argumente, Vertreterinnen & Vertreter

Dr. Thea Sumalvico  
18.11.2023



# Definition

- "radikal-idealistische Lebensgestaltung, die aus ethischer und religiöser Sicht jede Gewaltanwendung kategorisch ablehnt und unbedingte Friedensbereitschaft einfordert"

(Johannes M. Becker: Art. Pazifismus, in RGG4 6, Sp. 1075f.)

- Eine aktive Haltung; keine reine Passivität
  - Nicht gleichzusetzen mit Neutralität (nicht jeder neutrale Staat ist pazifistisch)
  - „jede Gewaltanwendung“: D.h. es geht – in der strengsten Definition – auch um die Ablehnung von Verteidigungskriegen
-



# Begriffsgeschichte

- *Pax + facere*
- 1846: Wortschöpfung durch den Franzosen **J. B. Richard de Radonvilliers**
- Etablierte sich aber nicht sofort: Gängiger war « Friedensfreunde »
- Anfang des 20. Jhds. zum politischen Schlagwort der Friedensbewegung

Vorsitzender der Dt. Friedensgesellschaft **Alfred Hermann Fried** vs. Begriff „Friedensfreunde“ & f. „Pazifismus“

*„Es lag in dieser Bezeichnung kein Hinweis auf die Art, wie wir dieses Ziel erreichen wollen, wodurch wir uns von den anderen platonischen Freunden des Friedens unterscheiden, kein einziger Hinweis, daß wir uns nicht lieblich-naiv an einem Zustand erfreuen wollen, sondern daß wir ernstlich hart einen neuen Zustand der Dinge herbeiführen wollen.“ (1901)*

- D.h. bewusst gewählte Selbstbezeichnung!
-

# Die Anfänge der Pazifistischen Bewegung

- Erste Friedensgesellschaften entstanden nach Napoleonischer Zeit
  - *Massachusetts Peace Society* 1815; 1828: *American Peace Society*
  - *London Peace Society* 1816 (erste in Europa)
- Verschiedene Friedenskongress im Laufe des 19. Jahrhunderts
  - Wichtig z.B. Haager **Friedenskonferenzen 1899** und **1907**:
    - Initiiert vom russ. Zar & niederländ. Königin
    - Vertreter von 26 Staaten anwesend
    - *Abkommen zur friedlichen Erledigung internationaler Streitfälle* verabschiedet
    - Einrichtung des Ständigen Schiedsgerichtshof in Den Haag



1) Deutscher Reichskanzler (Deutschland), 2) Ohiyama (Japan), 3) Chichibu (Japan), 4) Holman (Niederlande), 5) Baron Murakami (Japan), 6) Baron DeMeerendonck (Österreich-Ungarn), 7) van Nieuwenhof (Niederlande), 8) de 12) Kellens (Belgien), 13) Matsuo (Japan), 14) de Meulemeester (Belgien), 15) Depierre (Niederlande), 16) Feltz Low (Dänische Staaten), 17) Dermaert (Belgien), 18) de (Niederlande), 19) Baron Schimmelpenninck (Niederlande), 20) Zanone (Italien), 21) Sun Yat-sen (China), 22) Sun Yat-sen (China).

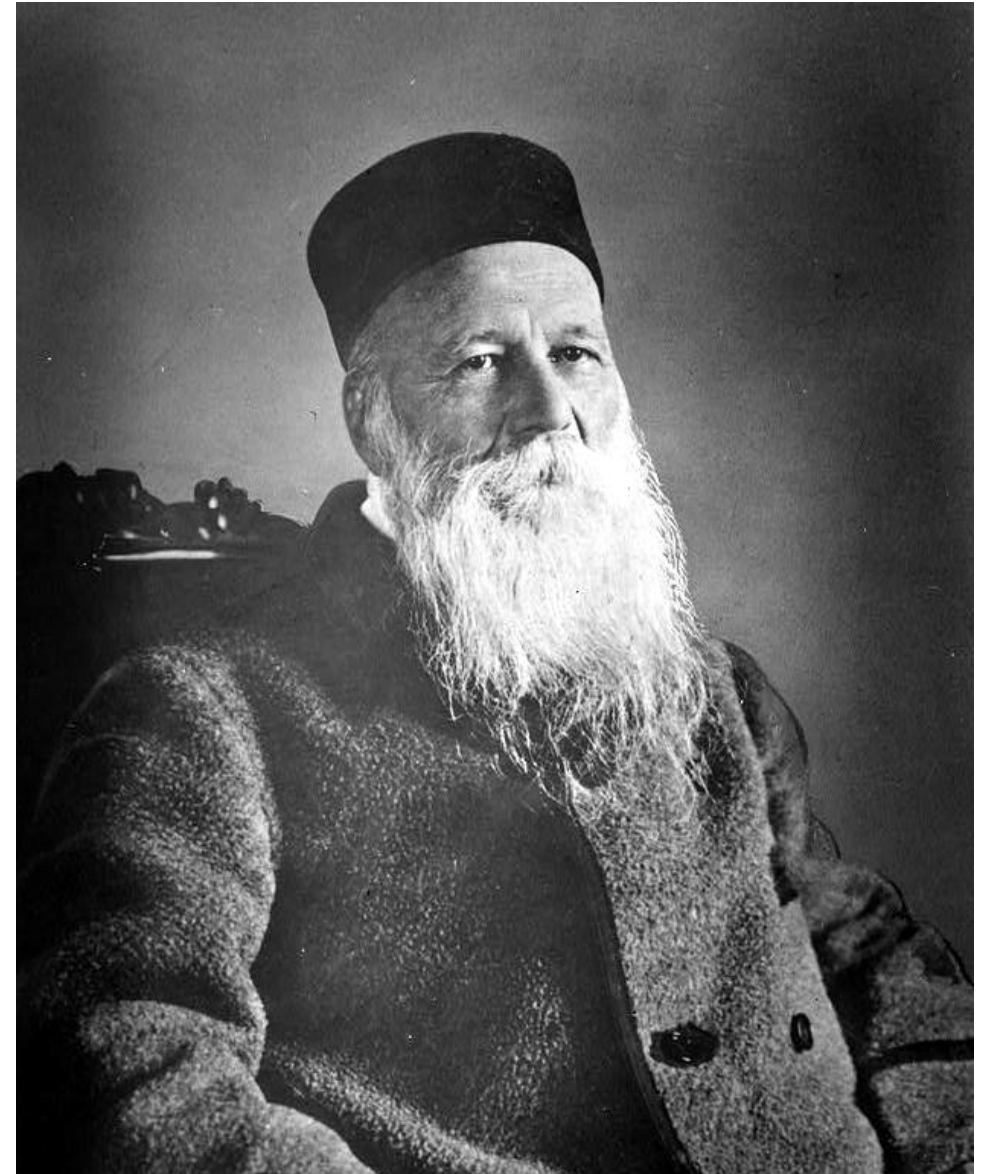
Die Mitglieder der Friedenskonferenz in Haag (1899).

Nach einer photographischen Aufnahme.



# Die Anfänge der Pazifistischen Bewegung

- In D: spät
  - 1850: Königsberger Friedensgesellschaft; wurde 1851 wieder verboten
  - 1892: Gründung der Deutschen Friedensgesellschaft
- Gründung des *Roten Kreuzes* steht in diesem Kontext
- 1901: Erster Friedensnobelpreis
- Friedensbewegung entsprang dem Bürgerlichen Milieu
- Unterschiedliche Motive (im angelsächs. Raum spielte Christentum größere Rolle als in Kontinentaleuropa)
- Starker Widerstand allerorten
- Auch von Seiten christlicher Kirchen: bis weit in die 2. Hälfte des 20. Jhds, hinein große Skepsis
  - Ausnahme: S.g. „Friedenskirchen“, die schon lange Kriegsdienst verweigern, z.B. Quäker + Mennoniten



# Bertha von Suttner als Beispiel

- 1843-1914
- Schriftstellerin & Journalistin
- 1889 *Die Waffen nieder!* (Roman)
  - Gr. Erfolg: 37 Auflagen; 15 Sprachen
- 1891: Gründung der Österreichischen Gesellschaft der Friedensfreunde; 1892 Mitgründerin der Dt. Friedensgesellschaft
- 1905 Friedensnobelpreis



# Pazifismus in Weimarer Republik & Nationalsozialismus



Bundesarchiv, Bild 103-501408  
Foto: v. Heg. 1 1921

Demonstration  
Pazifisten in  
Berlin 1921

Am Ende von WK I kurzzeitig Zulauf f pazifistische Bewegung

1922: Zusammenschluss verschiedener Verbände zum *Deutschen Friedenskartell* (DFK)

Dann aber massiv unter Druck; als „Landesverräter“ angegriffen

Bewegung in D auch innerlich gespalten

Erfolg aber: Beitritt Ds in den Völkerbund 1926

Pazifismus als einer der Hauptfeinde des Nationalsozialismus

DFK verboten; Verfolgung vieler Pazifistinnen + Pazifisten

## Beispiel: Günther Dehn(1882-1970)

- **Vortrag in Magdeburg 1928: „Kirche und Völkerversöhnung“**
  - Keine i.e.S. pazifistische Rede: Verteidigungskriege unter gewissen Bedingungen legitim
  - Aber: Gegen Kriegsverherrlichung & f. Einsatz für den Frieden:
  - Gegen die Darstellung des Soldatentods als christlichen Opfertods:  
„Es wird bei dieser Darstellung eben außer acht gelassen, daß der, der getötet wurde, eben auch selbst hat töten wollen. Damit wird die Parallelisierung mit dem christlichen Opfertod zu einer Unmöglichkeit.“





## Beispiel: Günther Dehn(1882-1970)

- Lautstarke Proteste
- Verweis vom Berliner Landeskirchenamt;  
vergebliche Bewerbung auf Pfarrstellen
- 1930: Ruf auf eine Professur nach Heidelberg  
→ wird von der Fakultät zurückgezogen
- Ruf auf Professur nach Halle  
→ Proteste von Studierenden schon im Vorfeld;  
Störungen seiner Vorlesungen; gewaltsame  
Auseinandersetzungen  
→ Beurlaubung → 1933 Entlassung





# Pazifismus nach 1945

- Westdt.: Im Zuge von Debatten um Wiederbewaffnung: *Ohne-mich-Bewegung* & *Paulskirchenbewegung*
  - Durch atomare Rüstung neue Dimension in der Debatte
  - Vereinnahmung des Friedensbegriffs von sowjet. Seite:
    - Wurde in der Bundesrepublik mit kommunist. Subversion in Verbindung gebracht + tabuisiert
    - In der DDR: Wer Kritik am System äußerte, wurde unterstellt, zugleich gegen „Frieden“ zu sein
  - Seit Ende der 1950er: Aus England stammende „Ostermarschbewegung“
  - Ab 1979 im Zuge der Debatte zum Nato-Doppelbeschluss wieder Auftrieb f Pazifismus
  - DDR: „Schwerter zu Pflugscharen“ als Motto der ersten (und dann folgender) Friedensdekade 1980
    - „Rückholung“ des Friedensbegriffs: In Aufnahme und Abgrenzung wurde der Einsatz f den Frieden zugleich auch zur Kritik an der DDR
-

# Pazifismus heute

- Z.B. **Olaf Müller: *Pazifismus – eine Verteidigung* (2022)**
  - Pragmatischer statt gesinnungsethischer Pazifismus
  - Insbesondere im Bezug auf Krieg lässt sich Beschreibung u Bewertung kaum voneinander trennen
  - Pazifismus als Frage des Menschenbildes
  - Für zivile Unterstützung, aber gegen Waffenlieferungen an die Ukraine
- **Antje Schrupp im März 2022 und im Mai 2022 (s. Extrablatt)**

# Antje Schrupp: Nein, der Pazifismus ist nicht gescheitert! (März 2022)

„Leute, was ich momentan ziemlich albern finde, das sind ja diese Diskussionen darüber, ob der Pazifismus angesichts von Despoten wie Putin gescheitert ist.

Diese Frage ist deshalb albern, weil nirgendwo in den vergangenen 20, 30 Jahren gegenüber Putin eine politische Strategie des Pazifismus versucht wurde. Sich aus Konflikten herauszuhalten und nur den eigenen ökonomischen Vorteil zu suchen ist kein Pazifismus, sondern Egoismus und Opportunismus.

Pazifismus bedeutet nicht, nichts zu tun, sondern ist etwas Aktives. Es bedeutet Widerstand und Sabotage. Es bedeutet, sich konsequent selbst nicht an gewaltsamen Strukturen und Aktionen zu beteiligen, auch um den Preis eigener Nachteile oder angesichts von Gefahren. Genau das ist ja gegenüber Putin eben nicht passiert, sondern es gab ein sich Anbiedern, Honig um den Mund schmieren usw. [...]

Also: Ob Pazifismus gegenüber jemandem wie Putin funktionieren könnte, können wir schlicht und ergreifend nicht wissen, weil noch niemand es versucht hat.“

(<https://antjeschrupp.com/2022/03/05/nein-der-pazifismus-ist-nicht-dran-schuld/> )

# Antje Schrupp: Eine verantwortliche Position? (Mai 2022)

„Selbstverständlich ist der Pazifismus nicht gescheitert, denn er wurde ja überhaupt nie ausprobiert. Was aus meiner Sicht allerdings sehr wohl gescheitert ist, das sind bestimmte einfache, pseudopazifistische Wahrheiten und Slogans wie «Mehr Waffen führen immer zu mehr Toten» oder «Alles ist besser als Krieg». [...]

Denn dass mit einer Kapitulation automatisch «Frieden» einkehre und die Zivilbevölkerung geschützt sei, ist ein Irrglaube. [...] Eine Diktatur ist kein «Frieden», nur weil keine Bomben fallen. [...] Pazifismus ist also wichtiger denn je. Aber er kann nicht bedeuten, im Angesicht von Unrecht danebenzustehen und zuzuschauen.

(<https://www.neuewege.ch/eine-verantwortliche-position#>)